

1. Februar (Lichtmess) 2026 AD in Bargum/Lütjenholm (Luk 2:25-35)

Wisst ihr, was passiert, wenn in eine angespannte Situation mit Streit und Stress in der Luft hinein eine Frau mit einem Baby auf dem Arm kommt? Wenn die wissenschaftlichen Untersuchungen, von denen ich gelesen habe, Recht haben, dann senkt das den Blutdruck, den Stress und das Streitpotential der anderen Anwesenden. Ein kleines Baby kann schon einen riesigen Unterschied machen.

Und etwas anders, aber doch in die gleiche Richtung gehend, kann ich mich noch gut erinnern, als unsere Kinder noch sehr klein waren, wie, wenn ich Stress auf der Arbeit hatte oder mich irgendetwas sonst belastet und bedrückt hat, wie all das absolut in den Hintergrund trat und unwichtig wurde, wenn ich unser Kind auf den Arm nehmen durfte, es mir etwas erzählte, ich mit ihm spielen durfte oder solche ähnlichen Sachen. Dann kam Frieden, Freude, Entspannung und Glück auf. Und ich kann mir gut vorstellen, dass es euch als Tauffamilie auch immer wieder so geht, und was ist das für ein Geschenk!

Und so erging es auch dem alten Mann Simeon, von dem wir im Evangelium gehört haben. Weil er so alt war, können wir locker davon ausgehen, dass er es miterlebt hatte, wie im Jahr 63 vor Christus die Römer in sein Land Israel eingefallen waren, es besetzt hatten und unterdrückt hielten und wie Frieden und Freiheit für ihn in weite Ferne gerückt waren. Und dann kommt er, angespornt durch Gottes Heiligen Geist, in den Tempel genau in dem Augenblick, als Maria und Josef 40 Tage nach Jesu Geburt mit ihrem Baby auch in den Tempel kommen, um Gott für ihren ersten Sohn das Dankopfer zu bringen. Und da nimmt der alte Mann das kleine Baby auf den Arm und ruft: „*Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast. Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die Rettung.*

Alle Welt soll sie sehen – ein Licht, das für die Völker leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel. “ (Luk 2:29-32)

Da ist natürlich zum einen der Frieden, die Freude, das Glück, der reduzierte Stress, den jedes Baby in uns auslöst, wenn wir es auf den Arm nehmen dürfen und uns an ihm erfreuen dürfen. Aber obwohl dieses Baby, das Simeon auf den Arm nimmt, ein Baby wie alle anderen auch ist, denn in Jesus wird Gott ja ein ganz normaler Mensch wie du und ich, ist es auch mehr als alle anderen Babys. Als Simeon das 40 Tage alte Baby auf dem Arm hat, hält er zugleich ein Stück der Ewigkeit in seinen Händen. Als er dieses kleine Geschöpf in den Händen hält, kommt ihm zugleich der Schöpfer aller Dinge und der Schöpfer seines eigenen Lebens so unfassbar nah; in seinen Händen hält er den, aus dessen Händen Simeons eigenes Leben kommt.

Oder, weil wir heute Lichtmess feiern, könnte man das auch so sagen: Als Simeon dieses Kind auf dem Arm hat, sieht er Licht, und nicht irgendein Licht, sondern das Licht, das Licht der Welt. Und dieses Licht, das Simeon in und mit diesem Kind sieht, dass leuchtet auch für uns, die wir Jesus natürlich nicht so mit Händen zu greifen auf dem Arm haben wie er. Denn dieses Licht, das Simeon sieht und das auch uns leuchtet, sagt: Die Dunkelheit, die dich bedroht und die du mit dir herumträgst, bleibt nicht ungesehen, ist nicht egal und ist nicht das Ende vom Lied. Nein, im Gegenteil, in deine Dunkelheit, die dich bedroht und die du mit dir herumträgst, kommt dieses Baby, kommt Gott hinein und drängt sie zurück mit seinem Licht. All deine unerfüllten Herzenswünsche und all dein scheinbar vergebliches Suchen, Streben und Beten verhallt nicht im ewigen Nichts oder der großen Dürer-
nis, sondern da hinein kommt dieses göttliche Kind und leuchtet mit seinem Licht. In all den Stress, den Unfrieden, ja den Krieg kommt dieses göttliche

Kind. Die Dunkelheit deines Lebens und dieser Welt bleiben nicht unangefochten, sondern, im Gegenteil, werden angefochten und begrenzt von diesem göttlichen Licht. Dieses göttliche Licht kommt in diesem kleinen unscheinbaren und wehrlosen Kind hinein in diese Welt und setzt dem Bösen und der Dämmerung eine Grenze und fordert das Böse heraus.

Natürlich ist das Böse damit nicht im Handumdrehen besiegt und verschwunden. Das wissen wir ja und das nehmen wir wahr. Und auch damals blieben die Römer noch im Land und zerstörten einige Jahrzehnte, nachdem Maria und Josef mit dem Kind Jesus in den Tempel gekommen waren und Simeon es auf den Arm genommen hatte, ebendiesen Tempel mit brutaler Gewalt. Dieses Baby Jesus ist kein göttlicher Zauberstab, der alles wegzaubert, was schlecht, böse, dunkel und gegen Gottes Willen steht. Und trotzdem kann Simeon rufen und vielleicht sogar singen: „*Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast.*“ (Luk 2:29)

Weder als Baby noch als Erwachsener ist Jesus ein göttlicher Zauberstab, der alles wegzaubert, was böse und dunkel ist, habe ich gesagt. Aber er ist das Licht, das die Dunkelheit vertreibt und zurückdrängt; er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, das uns zu Gott zurückführt. Er ist die Liebe, die den Kampf aufnimmt gegen Dunkelheit, Gleichgültigkeit und Hass.

Letzte Woche habe ich ein interessantes Interview mit Susan Greenfield gelesen, die nicht super bekannt ist und die ich vorher auch nicht kannte. Aber sie ist eine der führenden Neurowissenschaftlerinnen der Welt im Kampf gegen Alzheimer. Sie konnte mit dem christlichen Glauben nie viel anfangen und hatte für Gott keinen Platz in ihrem Leben. Aber immer mehr fragte sie sich, was Menschen, die an Gott glauben, aus ihrem Glauben ziehen können, was ihr in ihrem Leben fehlte – denn dass ihr etwas fehlte, spürte sie irgendwie. Und immer mehr kam sie zu der Einsicht, dass da mehr sein

müsste, als wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, dass da mehr sein müsse als Gleichgültigkeit und Dunkelheit. Und dann hörte sie, als sie in eine Kirche gegangen war, auf einmal eine Stimme, die ihr sagte: „Du bist nicht allein, du musst das alles nicht allein meistern.“ Und das war ein großer Schritt auf dem Weg, dass sie sich später als Erwachsene taufen ließ.

Das ist das, was Simeon auch gespürt hat, das ist das, was die Botschaft von Weihnachten, von Lichtmess und allen Feiertagen, die Botschaft des christlichen Glaubens ist: „Du bist nicht allein, du musst das nicht allein meistern du stehst nicht allein vor der großen Dunkelheit, denn ich, das Licht der Welt, dein Schöpfer und der Schöpfer von allem, gebe dir mein Licht; du stehst nicht allein der Kraft des Bösen gegenüber, denn ich kämpfe für dich, mit dir und mein Licht besiegt alle Dunkelheit.“ Und wenn wir das auf uns wirken lassen, dann können wir hoffentlich genau wie Simeon im Frieden sterben, aber auch weitergehen und weiterleben und tatkräftig das anpacken, was Gott uns als Aufgaben in unserem Leben stellt.

Und in diesem Licht, dem Licht der Welt, stärke er uns heute, solange wir leben und in Ewigkeit, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Fürbitten Du, Jesus Christus, unser Herr und Meister, bist das Licht der Welt, und wer Dir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Dafür, dass Du Dein Licht in diese Welt hineinträgst, loben und preisen wir Dich. Ja, als kleines und wehrloses Kind, als kleines und leicht auszulösches Licht kommst Du hinein in diese Welt, und doch ist dieses Licht stärker als alle Gefahr und Düsternis dieser Welt. Was ist das für ein Wunder.

Führ uns immer tiefer hinein in dieses Wunder und entzünde Dein Licht immer wieder neu in uns. Ja entzünde Dein Licht neu in uns, wenn wir uns innerlich düster und leer fühlen. Entzünde Dein Licht neu in uns, wenn uns die guten Ideen für unseren Alltag ausgehen; entzünde dieses Licht neu in uns, wenn wir von Deinem Weg abgewichen sind und nicht Dir, sondern der Dunkelheit gefolgt sind und Schuld auf uns geladen haben; entzünde dieses Licht neu in uns, wenn wir uns einsam und verlassen fühlen.

Entzünde dieses Licht immer wieder neu in Deiner Kirche, dass sie zu einer Quelle des Lichts in aller Düsternis werden kann. Ja, lass Dein Licht aufleuchten in aller Düsternis der Welt. Lass Dein Licht aufleuchten in der Ukraine, im Sudan und überall, wo die Dunkelheit von Krieg und Gewalt so stark ist. Zünde Dein Licht an bei denen, die sich in der Dunkelheit von Depression und Sucht verlieren. Zünde Dein Licht an bei denen, bei denen es dunkel wird, weil sie um ihre Arbeit und ihr Auskommen fürchten. Zünde Dein Licht an bei denen, bei denen es dunkel wird, weil sie von Hass und Unmenschlichkeit aufgefressen werden. Zünde Dein Licht an bei unseren Politikern, die unser Land in dieser schweren Zeit leiten müssen, wo die Debatten oft eher von der Hitze als vom Licht geprägt sind.

Abkündigungen

Dein Licht leuchtet von allem Anbeginn der Welt, alle Tage auch unseres Lebens und bis in Ewigkeit. Dafür loben wir Dich, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und leuchtest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen